

Budapestre vonatkozó ujságcikkek

Tárgy

662.6

Szerző:

Cím: Kohlenspenden für die Schulen

Hely

Idő

1919.

Személy

Forrás:

Pester Lloyd



Byp.
(Hely)

1919. XII. 25
(Idő)

(Köt. v. füz.)

(Olda)

Közp. nyomt. X

Kommunal-Angelegenheiten.

Kohlenspenden für die Schulen. Bekanntlich war der Magistrat infolge des Kohlenmangels der Schulen gezwungen, die meisten Unterrichtsanstalten der Hauptstadt zu schließen, da der Aufenthalt in den ungeheizten Lehrsälen die Gesundheit der Lehrer und der Schüler gefährdet hätte. Die Kälteferien, durch die die Tätigkeit der Schulen für lange Zeit vollständig lahmgelegt wird, beeinträchtigen sehr die Fortschritte der Schüler, die das, was sie infolge der Unterbrechung des Unterrichtes veräumen, kaum werden nachholen können. Da die Hauptstadt unter den jetzigen Verhältnissen selbst außerstande ist, das für die Schulen nötige Heizmaterial zu beschaffen, regte Magistratsrat Dr. Julius Barosy, Chef der Unterrichtssektion, im Magistratskollegium die Idee an, zu versuchen, ob sich nicht durch freiwillige Spenden der Eltern so viel Heizmaterial aufbringen ließe, daß die Kälteferien wesentlich abgekürzt werden könnten. Der Magistrat nahm diese Idee beifällig auf, und Dr. Barosy traf sofort die zu ihrer Verwirklichung nötigen Verfügungen. Unter die Schüler wurden, wie wir seinerzeit gemeldet haben, Blankette verteilt, mit der Weisung, sie von den Eltern ausfüllen zu lassen. Diejenigen Eltern, die bereit waren, Kohle oder Holz für die Schulen zu spenden, hatten die betreffenden Rubriken der Blankette auszufüllen, die dann von den Schülern den Lehrern übergeben wurden. Die Leiter der Schulen haben bereits Bericht über das Ergebnis der Aktion dem Magistratsrat Dr. Barosy erstattet. Das Resultat ist sehr kläglich ausgefallen; außerordentlich gering ist die Zahl jener Schulen, für die von seiten der Eltern bedeutendere Spenden angeboten wurden. Es sind dies ausnahmslos höhere Schulen, die von Zöglingen gutsituierter Familien frequentiert werden. Nachstehende Daten illustrieren das ungünstige Resultat der Aktion:

Für die Oberrealschule im IV. Bezirk wurden angeboten: wöchentlich 870 Kilogr. Holz, 408 Kilogr. Kohle und 178 Kilogr. Koks;

für die Oberrealschule im VIII. Bezirk: wöchentlich 289 Kilogr. Holz und ein- für allemal 15 Mztr. Koks.

Den Reford stellen die Mädchengymnasien auf: für das Mädchengymnasium in der Báci-utca wurden angeboten: wöchentlich 41 Mztr. Holz und 22 Mztr. Kohle, also mehr als 250 Mztr. Heizmaterialien pro Monat;

für das Mädchengymnasium in der Szemeré-utca: monatlich 13 Mztr. Holz, 6 Mztr. Kohle und ein Geldbetrag von 1800 Kronen.

Biel armerlicher ist dagegen das Resultat der Aktion bei den Handels- und Bürgerschulen, die von Schülern weniger bemittelter Eltern besucht werden.

Der höheren Mädchen-Handelschule in der Bezerédy-utca wurden angeboten: wöchentlich 47 Kilogr. Holz und 70 Kilogr. Kohle, also ungefähr $4\frac{1}{2}$ Mztr. pro Monat;

der höheren Handelsschule in der Damjanich-utca haben bloß zwei Parteien ein- für allemal insgesamt 110 Kilogr. Kohle angeboten;

gar kläglich ist das Resultat, das die höhere Handelsschule in der Kertész-utca erzielt hat: wöchentlich — 3 Kilogr. Holz;

etwas mehr hat die Bürgerschule auf dem Fehérfas-tér in Ofen erreicht: 5 Kilogr. Holz und 8 Kilogr. Kohle;

das Resultat in den Elementarschulen ist gleich Null.

Die Aktion der Unterrichtssektion ist also vollständig mißlungen und bietet dem Magistrat zur Verhütung der Kälteferien keine Möglichkeit. Dieses Ergebnis war angesichts des allgemeinen Mangels an Heizmaterialien vorauszusehen; unserem Publikum fehlt es sicherlich nicht an Opferwilligkeit, die es ja in den letzten Jahren so oft an den Tag gelegt hat; es hätte gewiß alles getan, um die baldige Wiedereröffnung der Schulen zu ermöglichen, wenn es in der Lage gewesen wäre. Man kann aber nicht etwas spenden, was man selbst nicht hat. Wenn auch viele Familien mit Holz und Kohle versehen sind, so verfügen nur sehr wenige über solche Mengen, daß sie davon einen Teil abgeben könnten. Und so werden die Schulen weiter geschlossen bleiben, bis entweder die Gaswerke in genügender Menge Koks für sie liefern können oder bis wieder — wärmeres Wetter eintritt.

si hazinyomda 1920